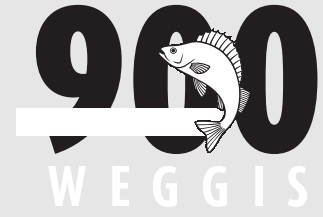


## ZEITBILDER

«Wagen wir einen Blick zurück – und in die Zukunft!», das ist das Motto des Projekts ZEITBILDER der IG Archiv Weggis zum Weggiser Jubiläumsjahr. Seit Gründonnerstag stehen grosse Bildtafeln im öffentlichen Raum der Gemeinde Weggis. Sie laden ein zum Betrachten und Vergleichen, laden ein zu einer kleinen Zeitreise.

Hier in der Wochen-Zeitung werden die Bildtafeln im Verlaufe des Jahres beschrieben und besprochen. Interessierte erfahren so viele Hintergrundinformationen zur jüngeren Geschichte unseres Dorfes ab 1900.



# Weggiser Postkartenansicht mit militärischer Inspektion

■ *Auf dem Dorfplatz stellen sich Soldaten auf zur Inspektion.*

*Noch gibt es keine Umfahrungsstrasse, aber der Aussichtspunkt scheint um 1950 schon beliebt zu sein: Von hier aus zeigt sich das Weggiser Oberdorf mit blühendem Frühlingspanorama.*

Bruno Weingartner

Auch diese für Weggis klassische Postkartenansicht erzählt viele Geschichten. Bemerkenswert ist bestimmt, dass der Fotograf hier wohl bloss das Dorf mit seiner einzigartigen Aussicht einfangen wollte und dabei ein Detail mitnahm, von dem heute vielleicht fast niemand mehr Kenntnis hat: Die militärische Inspektion. Wer als Wehrpflichtiger in einem Kalenderjahr keinen Militärdienst zu absolvieren hatte, musste trotzdem seine Ausrüstung den geschulten Augen eines gestrengen Offiziers vorzeigen: Ist der Gewehrlauf gereinigt, sind die Nadeln im Mannsputzzeug vollständig und ist der Waffenrock noch in Form? Und wie schaut's mit den Schuhsohlen aus? So stehen die Mannen hier in Reih und Glied auf dem gekiesten Dorfplatz und lassen ihre Ausrüstung inspizieren.

### Der Kirchturm – einst römischer Wachturm?

Über den Weggiser Kirchturm schreibt 1988 der Dorfhistoriker und Korporationsschreiber Anton M. Bucher zum 100-jährigen Geburtstag der heutigen Kirche unter dem Titel «Das älteste Bauwerk von Weggis ist der Kirchturm» folgendes: «Die mündliche Überlieferung spricht von einem heidnischen Gefängnisturm. Möglicherweise war der Turm eine spätrömische ‚specula‘, ein Spähturm oder ein Sicherungsposten, ein Wehr-



*Um 1950: Die Aussicht vom Rigiblickhang gegen Südosten. Die Kirche aus dem Jahr 1888 ist noch im ursprünglichen Zustand, rund um den Dorfplatz hat es keine neuen Schulhäuser, auf der Rubi wächst Gemüse, und auf dem heutigen Grundstück des Alterszentrums steht die Scheune Hofmatt.*

turm, ein Wachturm. Der Blick reichte hin weit über den See, hinauf an die Burghalde (heute Rigiblick genannt), an die Righänge. Der Seeweg Alpnach-Triechter-Weggis aber auch die Hochstrasse vom sicheren Hafen am Seeufer hinauf gegen Tischital-Untereggi, die bis nach Küssnacht führte, konnte vom Turm aus eingesehen werden. Dieser feste Turm bildet einen veritablen Bergfried, mit einer Einstiegs Luke auf der Südseite, einige Meter über dem Boden. Zum Eingang führte eine Leiter; wenn Gefahr drohte, konnte sie leicht eingezogen werden.»

### 1765: Der Kirchturm brennt!

Im Laufe der Jahrhunderte ist dann der Turm mehrmals erhöht worden, und zwar mit unregelmässig grossen Quadersteinen direkt aus der Nachbarschaft, nämlich von der Grossmatt und dem Fuchsentobel, dem Taleinschnitt zwischen Tischital und Mättli. Aber auch ein gemauerter Turm kann brennen! «In früheren Zeiten, als Blitzableiter noch unbekannt waren, waren Kirchturmbrände keine Seltenheit», schreibt Anton M. Bucher in seiner Kirchengeschichte weiter. «Auch der Kirchturm von Weggis wurde durch einen Blitzschlag heimgesucht. Alle Holzteile im Turm, der Turmhelm, die Glo-

ckenstube verbrannten; die Glocken hielten der Hitze nicht stand und schmolzen oder sie stürzten in die Tiefe. Die kurz zuvor umgebauete Kirche blieb verschont. Hingegen setzte ein herabfallender brennender Balken das Kaplanenhaus in Brand.» Das war am 9. Juli 1795.

### 1886–1888: Die heutige Kirche wird gebaut

Nach mehreren Jahren Vorabklärungen und Variantenstudien schritt die Kirchgemeinde 1881 zum Neubau einer Kirche am selben Ort mit dem alten Kirchturm. Das bisherige alte Gotteshaus war 1471 erbaut und in der Folge immer wieder erweitert und auf 392

Sitzplätze ausgebaut worden. Die Sakristei im Turm sei jedoch völlig ungenügend, die Orgel defekt, und die Kirche hätte eine unbequeme Bestuhlung, hiess es. Die Arbeit in der Baukommission schien mühsam gewesen zu sein, schrieb doch Pfarrer Caspar Leonz Graf ins Kirchenbauprotokoll: «Hätte Gott zur Erschaffung der Welt eine Kommission einberufen, die Welt wäre heute noch nicht fertig.»

#### **Friedhoferde und Steine für den Untermättli-Garten**

Schliesslich jedoch konnte die neue Kirche – nun hatte sie 536 Sitzplätze – am 1. Juli 1888 feierlich durch den Bischof von St. Gallen eingeweiht werden. Planverfasser war der Luzerner Baumeister Wilhelm Keller, und erbaut wurde sie mit Sandstein aus den Weggiser Steinbrüchen auf Trottenmättli und Tellern. Die alten Steine und die Friedhoferde hatte Polykarp Küttel für die Erstellung der terrassenartigen Gemüsegartenanlage auf der Untermättli bekommen, nachdem er der Kirchgemeinde dafür offeriert hatte, die Fundamentgräben für die neue Kirche gratis zu öffnen.

#### **1966: Kirchenrenovation**

Eine grosse Kirchenrenovation wurde dann im Jahre 1966 durchgeführt, also nach der Aufnahme

des vorliegenden Bildes. Die markanteste Veränderung aussen ist die Neugestaltung der Seitenwände im Dachbereich, und im Inneren erfuhr der Raum vor allem Veränderungen im Altarbereich. Geblieben ist jedoch die Wellingtonia, das junge amerikanische Mammut-Bäumchen, das 1887 zwischen Kirchturm und Pfarrhaus gepflanzt worden war.

#### **1854: Das Dorfschulhaus wird gebaut**

Vor der Kirche steht das Schulhaus. Von 1854 bis im Sommer 2010 wird hier Unterricht gehalten. 1900 wurde der Dachstock ausgebaut und diente dem Kirchensigrist als Dienstwohnung. Bis 1962 ist das Dorfschulhaus das einzige Weggiser Schulhaus. 1962 kommt das Schulhaus Kirchmatt mit der ersten Weggiser Turnhalle, 1984 dann das Schulhaus Sigristhofstatt und 1994 das Schulhaus Grossmatt. Im Jahr 2010 wird das Schulzentrum Dörfli eröffnet, damit trennen sich die beiden Schulstufen erstmals: Die Primarschule bleibt im Dorf, die Sekundarschule kommt ins Dörfli. Mehr zur Weggiser Schulgeschichte zu lesen ist auf [www.schule-weggis.ch](http://www.schule-weggis.ch), Rubrik Porträt.

#### **1947-1949: Bau des Pfarreiheims**

Die «Römisch-katholische Kirchenstiftung Nazareth in Weggis»

baute in den Nachkriegsjahren nördlich der Kirche das Pfarreiheim. Das Raumprogramm: Werkstatt mit Kegelbahn, Heizungsanlage, WC-Anlage für Kirchenbenutzer, Garage und Geräteraum, Aufbahrungshalle, grosser Saal mit 300 Sitzplätzen und Bühne, Zimmer für Versammlungen, Näharbeiten, Kurse, Bibliothek, Pfarrarchiv und ein grosser Kindergarten mit Nebenräumen. Vieles wurde hier von Pfarreiangehörigen in Fronarbeit erstellt.

#### **Weggiser Gemüse an sonnigen Lagen**

Das Mehrfamilienhaus Trautheim mit Verkaufsladen (einst Konsum, Chrämerhus und heute Volg) wurde im Jahr 1908 nördlich des Dorfplatzes erstellt. Dahinter entdeckt man Gemüsegärten, einerseits zwischen Hotel Schweizerhof und Haus Fortuna, im Weiteren auch oben im Gebiet Rain und Spycher. Und im Vordergrund, leicht verdeckt durch den blühenden Kirschbaum, ist der Bauernhof Hofmatt zu sehen. Hier steht seit 1984 das Alterszentrum Hofmatt.

#### **Und wo ist die Umfahrungsstrasse?**

Noch ist sie nicht da. In den Fünfzigerjahren fährt man mit Bus und Auto noch immer durch die Dörfer, sie bringen schliesslich auch Gäste in Wirtschaften und Cafés. Es ist hier die Seeroute der Nord-Süd-Achse: Wer damals nicht hin-

ter der Rigi ins Urnerland und dann über den Gotthard fuhr, wählte hier auf der Rigi-Südseite die aussichtsreiche Gotthardstrasse. Doch wenige Jahre später freuen sich die Weggiser über ihre neue «Panoramastrasse». Am 17. Juli 1966 wurde sie eröffnet.

#### **«Unhaltbar gewordene Verkehrsverhältnisse»**

In der Wochen-Zeitung wurde dazu festgehalten: «Damit wurden nicht nur langjährige Wünsche der Dorfbewohner und der Gäste des meistbesuchten Kurortes am Vierwaldstättersee erfüllt, sondern auch die seit längerer Zeit unhaltbar gewordenen Verkehrsverhältnisse in der Dorfregion gründlich saniert.» Nach sechs Jahren Planung und zweieinhalbjähriger Bauzeit konnte die 2,6 Kilometer lange neue Strasse in Betrieb genommen werden. Der Festakt mit lokalen und kantonalen Politpersönlichkeiten wurde umrahmt durch Darbietungen der Feldmusik Weggis, des Jodelclubs Weggis und eines Schülerchors unter der Leitung von Lehrer Edwin Blum. Dazu die Wochen-Zeitung weiter: «Im anschliessenden Tunnel fanden sich die geladenen Gäste zum gemeinsamen Zabig ein, und am Abend begannen die Festlichkeiten mit Tanz und Musik, die bis in die frühen Morgenstunden dauerten.»

## Bekanntmachungen

Bauherrschaft: Einwohnergemeinde Weggis, Parkstrasse 1, 6353 Weggis. Eigentümer: Einwohnergemeinde Weggis, Parkstrasse 1, 6353 Weggis. Korporationsgemeinde Weggis, Korporationskanzlei, Luzernerstrasse 37, 6353 Weggis. Planverfasser: Annen Forstingenieurbüro, Sonnenberggrain 6, 6423 Seewen. Bauobjekt: Reg.-Nr. 2016-125, Sanierung Oberer Firstweg, Grathöhe, Rigi Kaltbad, Grundstücke Nrn. 1963, 1966, 422, Gemeinde Weggis.

Auflagefrist: 23. September 2016 bis 12. Oktober 2016. Die Baugesuchsunterlagen können in der Bauverwaltung Weggis eingesehen werden. Innert der obigen Frist können durch schriftliche Eingabe an den Gemeinderat von Weggis öffentlich-rechtliche und privat-rechtliche Einsprachen geltend gemacht werden.

Bauherrschaft: Korporationsgemeinde Weggis, Korporationskanzlei, Luzernerstrasse 37, 6353 Weggis. Eigentümer: Einwohnergemeinde Weggis, Parkstrasse 1, 6353 Weggis. Planverfasser: HSK Ingenieur AG, Weiherstrasse 4, 6353 Weggis. Bauobjekt: Reg.-Nr. 2016-127, Erstellung Seewerpumpwerk, Gotthardstrasse 2, Grundstück Nr. 130, Gemeinde Weggis. Auflagefrist: 23. September 2016 bis 12. Oktober 2016. Die Baugesuchsunterlagen können in der Bauverwaltung Weggis eingesehen werden. Innert der obigen Frist können durch schriftliche Eingabe an den Gemeinderat von Weggis öffentlich-rechtliche und privat-rechtliche Einsprachen geltend gemacht werden.

Bauherrschaft: Elektrizitätswerk Schwyz AG, Netzbau, Strehlgasse 11, 6430 Schwyz. Bauobjekt: Reg.-Nr. 2016-140, L-223643.1 0.4 kV-Niederspannungsverteilstrecke ab der TS Grütschelen - Verkabelung der Freileitung, Grundstücke Nrn. 298, 300, 305, 1830, Grütschelen, Gemeinde Weggis. Auflagefrist: 26. September 2016 bis 25. Oktober 2016. Die Planunterlagen liegen während der gesetzlichen Frist von 30 Tagen, vom 26.09.2016 bis 25.10.2016 auf der Bauverwaltung Weggis, der Dienststelle Raum und Wirtschaft des Kantons Luzern, Murbacherstrasse 21, 6002 Luzern, während den ordentlichen Bürozeiten zur öffentlichen Einsicht auf sowie im Internet unter <https://rawi.lu.ch/Bekanntmachungen> Planaufgaben.

Wer nach den Vorschriften des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVG; SR 172.021) oder des Enteignungsgesetzes (EntG; SR 711) Partei ist, kann während der Auflagefrist beim Eidgenössischen Starkstrominspektorat, Planvorlagen, Luppenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, Einsprache erheben. Wer keine Einsprache erhebt, ist vom weiteren Verfahren ausgeschlossen. Innerhalb der Auflagefrist sind auch sämtliche enteignungsrechtlichen Einwände sowie Begehren um Entschädigung oder Sachleistung geltend zu machen. Nachträgliche Einsprachen und Begehren nach Artikeln 39-41 EntG sind beim Eidgenössischen Starkstrominspektorat, Luppenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, einzureichen.